

Im Juni oder Juli treiben die Bauern die Kühe und Rinder auf die Alpen. Die Tiere tragen kleine Glocken (Weidschellen). Eine Alpe besteht aus mehreren Hütten. Dort ziehen die Hirten mit ihrem Vieh hin. Wenn es an einer Hütte nicht mehr genug zum Fressen für die Tiere gibt, ziehen sie weiter. Auf der Alpe gibt es auch verschiedene Aufgaben. Die Hirten passen auf das Vieh auf und halten es zusammen. Der Alpmeister macht Abrechnungen und Steuern für die Alpe. Hilfsmänner, die sog. Schneeknechte, helfen den Hirten, wenn es geschneit hat und bringen die Herde auf eine andere Weide, wo es noch genügend zum Fressen gibt. Der sog. Tagwerker repariert Sachen, wenn etwas an der Alpe kaputt ist. Der Kleinhirte hilft den Hirten auf das Vieh aufzupassen. Ca. nach 10 Wochen ziehen alle Hirten der Herde große Schellen (Zugschellen) für den Viehscheid an. Wenn im Alpsommer kein Stück Vieh verletzt ist oder gestorben ist, gibt es am Viehscheid (Almabtrieb) einen Kranz, den ein Rind oder eine Kuh der Herde trägt. Der Kranz wird aus Gräsern und Blumen gebunden. Am Viehscheid wird das Vieh geschieden (getrennt) und den

einzelnen Bauern zurückgegeben. Die  
Hirten gehen dabei in Tracht.

Luis Heinze Kl. 4c

